

Cato

Sive potius

Serenus Samonicus

Libr. II. dist. 22.

Corporis auxilium Medico committe fideli.

Was ist ein treuer Arzt? der allen sucht zu dienen
Mit der Aufrichtigkeit, die das Gewissen tröst;
Der das an Fremden tut, so bald Er ist erschienen,
Die vielmals voller Schmerz, von Hoffnung sind entblöst,
Was er begehren würd von ihnen zu empfangen,
Wenn er in gleicher Not und Zustand sollte sein,
Der nicht schlägt in den Wind das sehnliche Verlangen
Der Kranken, die zu ihm um Rat und Hilfe schreien,
Der nach des Übels Grund und tiefster Wurzel spüret,
Der nicht mit Kühnheit treibt, was zweifelhaftig ist,
Der Treu und Redlichkeit in seinem Schilde führet,
Nicht bloßen Eigennutz, nicht eitlen Dunst und List;
Der sein Talent, das Ihm der höchste Gott gegeben,
Es mag so groß, so klein auch scheinen, als es will,
Nur widmet fremder Not, um alle Qual zu heben,
Wenn nur der Patient hält gutem Rate still,
Der ihm die Krankheit weiß vor Augen so zu legen,
Daß Er dem Medico mit recht vertrauen kann,
Der recht Gewissenhaft, der unter Gottes Segen,
Wenn alles untersucht, fängt Kur und Mittel an,
Ein kummervoller Geist kann solchem Arzt vertrauen,
Wenn sich schon die größte Not sich bei demselben find.
Ein Beispiel kann man klar am Alexander schauen,
Dem des Philippi Kunst die beste Kur ersinnt.
Ich wünsch, Herr Kandidat, daß ihm die neue Würde,
Wonach er sich bisher mit vielem Fleiß bestrebt,
Zu gleicher Ehre sei und Segen, nicht zur Bürde,
So oft sein schlauer Witz des Kranken Übel hebt.
Was seinen Fleiß betrifft kann man mit Wahrheit sagen,
Daß kein Galenus-Sohn ihm vorzuziehen sei.
Man wird es ferner sehn, weil Ihm ans Licht getragen,
Was eingesammelt ist, anjetzo stehet frei.
Ich unterdessen will ihm hierzu gratulieren,
Und wünschen, daß sein Werk mit Ruhm von statten geh,
Daß dieser Ehrenkranz mag seinen Scheitel zieren,
Und Er in jener Zunft berühmter Ärzten steh.

L.M.

Apprecatur

Joh. Philippus Laurentius Withof

Philol. Philos. Med. Studiosus 1740